

## 7. Kultur- und Geistesgeschichte

1. Allgemeines S. 368. 2. Theologie und Philosophie S. 372. 3. Naturwissenschaften, Medizin, Technik, Astronomie S. 374. 4. Bildungs- und Universitätsgeschichte (mit Universitätsmatrikeln) S. 375. 5. Literaturgeschichte S. 380. 6. Kunst- und Musikgeschichte S. 384. 7. Kriegsgeschichte S. 384.

The Influence of the Classical World on Medieval Literature, Architecture, Music, and Culture. A Collection of Interdisciplinary Studies, edited by Fidel FAJARDO-ACOSTA, Lewiston 1992, The Edwin Mellen Press, X u. 166 S., ISBN 0-7734-9188-0, USD 59,95. – Die hier veröffentlichten Beiträge sind das Ergebnis einer Konferenz „On Giants' Shoulders“ (Januar 1992 in Boulder, Colorado), bei der auch die Riesen eher klein geraten waren: Oliver B. ELLSWORTH, The Theory of Johannes Ciconia and the Revision of the Medieval Curriculum (S. 1–8), sieht im 4. Buch der *Nova musica* des in Padua tätigen Kanonikers († 1412) die originelle Absicht, Musik dem Quadrivium statt dem Trivium zuzuordnen. – Fidel FAJARDO-ACOSTA, *Beowulf* and the *Aeneid*: The Role of the Poet in the Courtly Heroic Society (S. 9–26) weist auf Parallelen hin, wonach die Dichter beider Werke in ihren „militaristischen“ und „imperialistischen“ Umgebungen gezwungen gewesen seien, Gesellschaftskritik unter einem Schleier von poetischem Dunkel und von Mehrdeutigkeit zu verbergen. – Julia BOLTON HOLLOWAY, *Slaves and Princes: Terence through Time* (S. 34–53), zeichnet das wenig überzeugende Bild eines MA, in dem die Benediktsregel unterschiedslos heidnische wie christliche Lektüre vorschreibt und macht aus Abbo von Fleury „the Abbot of Fleury“, vermutlich eine zum Eigennamen gewordene Berufsbezeichnung wie „der Glöckner von Notre Dame“. – Tadeusz MASLOWSKI, Cicero's *Pro Caelio*: The First Collation of the Vetus Cluniacensis (S. 66–90), hebt sich durch Quellennähe und Materialfülle wohltuend von der Umgebung des Bändchens ab. – John L. MURPHY, *Terence, Hroswitha, Bishop Godehard and St. Nicholas' Plays* (S. 91–104), betont die Haltlosigkeit der Kritik von Chr. Hohler (*Medium Aevum* 36, 1967) an den Erkenntnissen von Ch. W. Jones zur Entstehung des ma. Dramas und macht zu Unrecht aus der Kanonisse Hrotsvith „a nun in the Benedictine convent“. G. S.

Marco MOSTERT, What happened to literacy in the Middle Ages? Scriptural evidence for the history of the western literate mentality, *Tijdschrift voor Geschiedenis* 108 (1995) S. 323–334, versteht die im 12. Jh. vorkommenden Versuche, geschriebene Informationen besser verfügbar zu machen, als Folge einer Mentalitätsänderung, eine These, deren Stichhaltigkeit erst noch näher untersucht werden muß. D. J.

Horst WENZEL, Hören und Sehen. Schrift und Bild. Kultur und Gedächtnis im Mittelalter, München 1995, C.H. Beck, 626 S., 59 Abb., 14 Farbtafeln, ISBN 3-406-38988-0, DEM 98. – Das Buch entfaltet seine komplexe Thematik in vier zentralen Kapiteln (III–VI). Sie erörtern die für das MA als spezifisch hingestellte und als kontrastiv gegenüber späteren Epochen verstandene körperliche Materialität und wahrnehmungshafte Sinnlichkeit von kommunikativen Vorgängen und ihrer gedächtnismäßigen Bewahrung (*memoria*) in den Bereichen der